

**Jürgen Trittin**

## **Interessen und Werte**

### ***Transatlantische Beziehungen in einer multipolaren Welt***

1. Werte oder Interessen sind etwas Unterschiedliches. Aber es geht nicht um ein Entweder-Oder.
  
2. Sich ehrlich machen bedeutet offen zu sagen, dass es neben der Herrschaft des Rechts, der Demokratie und der Universalität der Menschenrechte sind, vor allem Interessen sind, die Europa und die USA in einer multipolaren Welt zusammenhalten.
  - a. 16 Billionen Bruttoinlandsprodukt

- b. Freier Welthandel – bei Gütern wie beim Zugriff auf Ressourcen
  - c. Funktionierende globale Finanzmärkte
  - d. Wahrung der eigenen territorialen Integrität
3. Diese gemeinsamen Werte und Interessen sind der Grund auch in einer multipolaren Welt mit Akteuren wie Brasilien, Indien, Russland, China und Südafrika für eine strategische transatlantische Partnerschaft.
4. Diese strategische Partnerschaft muss sich gegenüber den Zeiten der Bipolarität wandeln – und das geschieht. Die Hinwendung der USA nach Asien ist ein Aus-

druck davon – keine Bedrohung. Der Aufbau strategischer Partnerschaften der Europäischen Union mit Brasilien oder China und Südafrika ebenso.

5. Es geht heute nicht um der Westen gegen den Osten – mit einem marginalisierten Süden. Indien, Brasilien, Südafrika sind Demokratien. Das Europa und die USA nicht nur mit autoritären Regimes wie China oder Russland Probleme haben, sondern mit diesen „westlich“ geprägten Demokratien, ist auch darauf zurück zu führen, dass die USA, dass auch Europa die eigenen Werte oft nicht ernst genommen haben. Das schadet heute unseren Interessen.

6. Die größte außenpolitische Leistung der Obama-Administration ist die Rückkehr zum Multilateralismus. Europa sollte sich darüber freuen – aber die damit verbundene größere Verantwortung auch annehmen.
7. Europa kann die Probleme in seiner unmittelbaren Nachbarschaft in Nordafrika und dem Nahen Osten – aber auch in Osteuropa nicht den USA überlassen. Umgekehrt haben die USA hierbei auch die Interessen Europas zu achten.
8. Es gibt auch unterschiedliche Interessenlagen. Die USA setzen nach Bushs Energieimperialismus auf Energieautarkie – bleiben aber fossil. Diese Chance hat Eu-

ropa nicht – und der Klimawandel verträgt das auch nicht.

9. Deshalb erwarte ich mehr Kooperation und Interessenausgleich bei Klimaschutz und Energieaußenpolitik.

10. Dazu gehört auch, dass Europa beim Klimaschutz nicht ausgerechnet dann bremst, wenn die USA sich aufmachen, ihre eigene Blockade zu überwinden.